

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87/88 (1926)**

Heft 22

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

angemeldet. Für den Montag sind noch die Fachsitzungen über Technische Ausbildung, Stoffkunde, Betriebstechnik, Legierungen und landwirtschaftliche Technik, sowie zahlreiche technische Besichtigungen vorgesehen. Am Dienstag Fahrt nach Helgoland oder zu der 700-Jahrfeier der Stadt Lübeck.

**Vom Ausbau des Oberrheins Basel-Bodensee.** Am 10. Mai hielt der Arbeitsausschuss in Konstanz eine Sitzung ab, an der Oberbaurat Altmayer (Karlsruhe) über den Stand der Arbeiten berichtete. Darnach ist die von der Badischen Wasser- und Strassenbaudirektion übernommene Projektierung des untern Abschnitts Basel-Eglisau fertiggestellt; ferner sind die Arbeiten für den obern Abschnitt so weit gediehen, dass das ganze Operat an der Internationalen Ausstellung in Basel (Juli bis September 1925) wird gezeigt werden können. Die Versammlung sprach u. a. in einer Resolution den Wunsch aus, die Elektrifikation der Bahnstrecken Frankfurt-Basel-Lindau und Offenburg-Konstanz möchte baldigst in Angriff genommen werden, da dadurch der Energieabsatz und damit die Verwirklichung der noch zu erstellenden Rheinkraftwerke wesentlich gefördert würden; dies aber ist Voraussetzung für die Schiffbarmachung der badisch-schweizerischen Stromstrecke.

**Eine Hafenanlage in Biel,** im Zuge der Rhone-Rheinschiffahrt, wird gegenwärtig (laut „Des Canaux! des bateaux!“) durch die städtischen Organe (in 1:5000) projektiert, um an der Basler Schifffahrt-Ausstellung gezeigt werden zu können. Es wird also in Basel neben dem Schwergewicht der wirtschaftlichen Realitäten auch etwas fernere Zukunftsmusik erklingen.

### Preis ausschreiben.

**Preis aufgabe der Stiftung Schnyder von Wartensee.** Die Stiftung von Schnyder von Wartensee für Kunst und Wissenschaft schreibt folgende Preis aufgabe aus: „Es soll versucht werden, durch optische Messungen vermittels des Doppler-Effektes in Absorption wichtige Atom-Eigenschaften quantitativ zu messen“. Die Beurteilung erfolgt durch ein Preisgericht bestehend aus den Herren Prof. Dr. P. Debye von der E. T. H., Prof. Dr. A. Perrier von der Universität Lausanne und Prof. Dr. Edg. Meyer von der Universität Zürich. Für die beste Lösung wird ein Preis von 2500 Fr. bestimmt.

Die Arbeiten sind, mit Motto versehen, bis spätestens 31. Mai 1927 einzusenden an die Bibliothek-Leitung der Zentralbibliothek (betreffend Preis aufgabe der Stiftung von Schnyder von Wartensee) in Zürich.

### Literatur.

**Kunstgewerbliche Arbeiten aus den Werkstätten der Gewerbeschule der Stadt Zürich.** Herausgegeben von der Gewerbeschule Zürich. Mit 15 farbigen und 78 schwarzen Abbildungen. 4°. Erlenbach-Zürich 1926. Eugen Rentsch Verlag. Preis Ganzleinen Fr. 12,80.

Obwohl das Kunstgewerbe weniger in den Rahmen der „S. B. Z.“ gehört, sei auch an dieser Stelle nachdrücklichst auf die vorliegende Publikation hingewiesen, denn ihr Wert liegt gerade darin, dass sie den Beweis leistet, wie sehr es der, unter Leitung eines Architekten stehenden Zürcher Gewerbeschule, und besonders ihrer kunstgewerblichen Abteilung darauf ankommt, auf das Wesentliche, den architektonischen Kern jeder Aufgabe zu dringen. Es war das Verhängnis vieler kunstgewerblicher Strömungen, bis zu den Wiener Werkstätten, dass sie sich allzusehr mit überflüssigen Dingen befassten, und damit einfache Dinge reich und kompliziert sagten; Devise der Zürcher Schule, wie der neuern Schulen auch anderwärts ist dagegen: das Notwendige so gut als möglich zu tun. Das Vorwort von Direktor Alfred Altherr betont, wieviel seiner Schule daran gelegen ist, den Kontakt mit der Praxis aufrechtzuerhalten, und dass eigentlich ihr Ziel sei, eine Generation von Meistern zu erziehen, die die Ausbildung des Nachwuchses selber in die Hand nehmen könne; das wird noch eine Weile dauern, und bis dahin muss man froh sein, dass seine Schule diese Erziehung so trefflich besorgt.

Um aus den Bildern einiges herauszugreifen: neben den Möbeln, die etwas spärlich, wenn auch in gediegen einfachen Beispielen vertreten sind, wird sich der Architekt besonders für die Schriften interessieren, dem Fundament und Gradmesser aller Graphik und Flächenaufteilung; man muss sie nur mit den widerwärtigen Jugendstil-schriften der so masslos überschätzten Neuholländer Kunstgewerbler

und Architekten vergleichen, um zu sehen, wie erfreulich frisch, natürlich und wesentlich die abgebildeten Beispiele sind. Die Exlibris Seite 49, vor allem aber die Packungen und Etiketten Seite 21 sind in ihrer Art klassisch. Ausserdem gibt es Keramik, Bucheinbände, Textilien, Metall- und Goldschmiedearbeiten u. a. m., alles in allem ein reiches und buntes Bild lebendiger Arbeit. P. M.

**Ueber die Festigkeitsbedingungen.** Ein Beitrag zur Lösung der Frage der zulässigen Anstrengung der Konstruktionsmaterialien. Von Dr. Ing. G. D. Sandel, Professor an der Staatl. Gewerbeakademie Chemnitz. Leipzig 1925. Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung. Preis geh. M. 4,65.

Die vorliegende Schrift, im Umfang von 72 Textseiten und 16 Figurenseiten in kleinem Oktavformat, stellt die nachträgliche Drucklegung einer 1919 als Dissertation verfassten, von Prof. R. Baumann, Stuttgart, veranlassten Arbeit dar. Sie befasst sich mit dem Problem der Bruchgefahr, wenn Normalspannungen und Schubspannungen gleichzeitig wirksam sind, indem sie zunächst die bestehenden Theorien kritisch beleuchtet, um hierauf eine neue Theorie zu begründen. Diese stellt den Grenz Zustand als Funktion der grössten Schiebung und der Volumenänderung dar und ist in die Aussage gekleidet: „Im Grenz Zustand erreicht die grösste Schiebung einen, mit der positiven Volumenänderung linear abnehmenden Wert“. Der Verfasser hofft, dass seine Arbeit zu neuen Versuchen anrege, die möglicherweise zur Anwendung seiner Theorie auf praktische Berechnungen führen könnte.

Wir empfehlen die äusserst lesenswerte Schrift zur Beachtung und hoffen mit dem Verfasser, dass sie wirklich zu neuen Versuchen anrege. W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

**Ueber Niederschlag und Abfluss im Hochgebirge, Sonderdarstellung des Mattmarkgebietes.** Ein Beitrag zur Fluss- und Gletscherkunde der Schweiz. Von Otto Lütschg, gew. Oberingenieur des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, zurzeit Hydrologe der Schweizer. Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich. Mit Beiträgen von Dr. R. Eichenberger (Geologie), Dr. H. Christ (Pflanzengeographie), Paul Huber (Chemie) und Oberforstinspektor M. Petitmermet (Lawinerverbauung). 500 Seiten, Format 23×31 cm. Mit 47 Tafeln, 142 Abb. im Text und 144 Tabellen. Mit Unterstützung der Eidg. Stiftung zur Förderung Schweizer. Volkswirtschaft durch wissenschaftl. Forschung und der Gletscherkommission der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft herausgegeben als Verbandschrift Nr. 14 des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes und als Veröffentlichung der Hydrologischen Abteilung der Schweizer. Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich, 1926. Zu beziehen beim Sekretariat des S. W. W. V., St. Peterstr. 10, Zürich. Preis 40 Fr.

**Der Ueberblick über das gesamte Bauwesen.** Schriftleitung für den Bauingenieurteil: Dipl.-Ing. Walter Klemm, Hauptschriftleiter; für den Architekturteil: Dr.-Ing. Erich J. R. Schmidt; für den Wirtschaftsteil: Prof. Dr. E. Goldschmidt. Erscheint vierteljährlich 6 mal. Stuttgart 1926. Sigma-Verlag. Bezugspreis für das Ausland jährlich 30 M. + 30 Pf. Porto pro Heft. Einzelnummern M. 1,50.

**Der Eisenbetonbau, seine Theorie und Anwendung.** Herausgegeben von Dr. Ing. e. h. E. Mörsch, Professor an der Techn. Hochschule Stuttgart. Fünfte, vollständig neu bearbeitete und vermehrte Auflage. II. Band, 3. Lieferung. Mit 173 Abb. Stuttgart 1926. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. 10 Fr.

**Trigonometrie für Maschinenbauer und Elektrotechniker.** Von Dr. Adolf Hess, Prof. am kant. Technikum in Winterthur. Ein Lehr- und Aufgabenbuch für den Unterricht und zum Selbststudium. Fünfte, verbesserte Auflage. Mit 120 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 3,90.

**Jahrbuch der Hafenbautechnischen Gesellschaft.** 7. Band 1924. Mit 3 farbigen Tafeln, 4 ebensolchen Textblättern und 110 Abb. Hamburg 1925. Verlag der Hafenbautechnischen Gesellschaft. Buchhändlerischer Vertrieb durch Boysen & Maasch. Hamburg 36. Preis geb. 25 M.

**Arbeiten aus dem Elektrotechn. Institut der Badischen Technischen Hochschule Fridericiana zu Karlsruhe.** Herausgegeben von Prof. Dr.-Ing. R. Richter, Direktor des Instituts. IV. Band. 1920 bis 1924. Mit 202 Abb. Berlin 1925. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 24 M.

**Die Hochleistungs-Dieselmotoren.** Von M. Selliger, Ing.-Technolog. vorm. Chef der Dieselmotorenabteilung der Maschinenfabrik L. Nobel in St. Petersburg. Mit 196 Abb. und 43 Zahlentafeln. Berlin 1926. Verlag Julius Springer. Preis geh. M. 17,60, geb. M. 18,90.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

## Eidg. Materialprüfungsanstalt an der E. T. H.

### 7. Diskussionstag

Samstag den 5. Juni 1926 in Zürich.

Beginn 10<sup>15</sup> h im Hörsaal I der E. T. H. Schluss 17<sup>15</sup> h.

#### TRAKTANDEN:

*Ueber elektrisch und autogen geschweisste Konstruktionen zusammengesetzt aus Blechen, Röhren, Walzeisen usw.*

Anschauungen des Schweizer Vereins von Dampfkesselbesitzern.

Referent: E. Höhn, Obergeringieur, Zürich.

Anschauungen aus Kreisen der Industrie,

Referent: Ing. A. Sonderegger, Direktor der A. G. der Maschinenfabriken von Escher Wyss & Cie. in Zürich.

Jedermann, der sich für die Fragen des Materialprüfungswesens interessiert, wird zur Teilnahme eingeladen.

Der Direktor der E. M. P. A.

## Vereinsnachrichten.

### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### Vortragsabend

gemeinsam mit der Ortsgruppe Zürich des S. W. B.

Freitag, den 9. April 1926, 20<sup>1/4</sup> Uhr, auf der Schmidstube.

Der Präsident des Z. I. A., Ing. A. Walther, begrüsst die Mitglieder der beiden Vereine und den Referenten, Arch. H. de Fries aus Berlin, worauf er diesem das Wort erteilt zu seinem Vortrag über

*Amerika, Architekt Wright und wir.*

Wright ist in Europa seit 1910 bekannt<sup>1)</sup>, nämlich seit der Veröffentlichung seiner Arbeiten in einem Mappenwerk, das damals besonders in Holland Anklang fand und das in den letzten Jahren, bei Anlass einer Neuauflage, wieder auf grosses Interesse gestossen ist. Es ist denn auch unverkennbar, dass gerade die neuern Bauten in Holland stark von Wright beeinflusst sind, und auch in Deutschland und anderwärts begegnet man ähnlichen Strömungen. In Amerika selbst dagegen geniesst Wright lange nicht dieses Ansehen.

Wright ist Lyriker. Seine Werke muten an wie Volkslieder, die aus der Natur herauswachsen und sich wieder in sie einfügen. Das Motiv zu diesem „Lied“ stammt allerdings nicht aus dem Volk, sondern aus dem Kreis der reichen Leute. Wright baut fast ausschliesslich grosse Einfamilienhäuser, Anlagen, die im Grundriss nach allen Seiten hin in die Landschaft hinausgreifen und so zu dem sogenannten „Windmühlen-Grundriss“, als der besondern Errungenschaft Wright's, geführt haben. Im Gegensatz zu unsern architektonischen Entwürfen, die, nach der Meinung von Arch. de Fries, zuerst im Grundriss, hernach zweidimensional in den vier Fassaden studiert werden, sucht Wright im Bauwerk den „stärksten Ausdruck aller drei Dimensionen“ gleichzeitig. Der planimetrischen Methode bei uns stehe demnach die plastische bei Wright gegenüber. In der allerneuesten Zeit scheint sich bei Wright eine mehr gebundene, wenn man will klassischere Gestaltungsweise herauszubilden.

De Fries weist auch auf die Bestrebungen des jungen Wright, die Maschine als Ausgangspunkt für ein neues künstlerisches Schaffen zu nehmen. Er erläutert weiter ein von Wright erfundenes Bausystem mit fassonierten Betonplatten und Eisenarmierung, das — neben seinen technischen und künstlerischen Vorteilen — während der Bauzeit auch dankbare Objekte für die Kamera liefert. Eines kann de Fries Wright nicht verzeihen: sein passives Verhalten gegenüber dem Problem unserer Zeit, dem Heim der Massen.

Die Ausführungen des Vortragenden, bereichert durch Lichtbilder und im Saal aufgehängte Originalzeichnungen Wright's, wurden mit grossem Beifall aufgenommen. Der Berichterstatter: H. P.

#### Diskussionsabend.

##### Städtebauliche Probleme der Zürcher Seeufergestaltung.

Montag, den 12. April 1926, 20<sup>1/4</sup> Uhr, in der Aula des Hirschengraben-schulhauses, gemeinsam mit der Ortsgruppe Zürich des S. W. B.

Der Präsident der Ortsgruppe Zürich des S. W. B., Bildhauer Carl Fischer, begrüsst die anwesenden Mitglieder der beiden Vereine und insbesondere Herrn Stadtrat Dr. E. Klöti, den Präsidenten des Preisgerichts im Wettbewerb für die Seeufergestaltung. Darauf erteilt er an Arch. de Fries aus Berlin das Wort für sein einleitendes Referat.

Arch. de Fries erklärt zuerst an Hand von Entwürfen von Prof. Jansen (Berlin) Fragen des Verkehrs und der Grünflächenverteilung, stellt in Gegensatz dazu den Plan der Hauptstadt von Australien mit ihren geometrischen Zentren und ungünstigen Verkehrsplätzen (Kreiselverkehr) und geht dann über auf die besondern Probleme, die in Zürich beim Wettbewerb für die Seeufergestaltung zu lösen waren, unter-

<sup>1)</sup> Den Lesern der „S. B. Z.“ bekannt aus dem Aufsatz von H. P. Berlage über „Neuere amerikanische Architektur“, mit zahlreichen und vorzüglichen Abbildungen und Grundrissen von Werken Wright's (in Band 60, September 1912). Red.

stützt von instruktiven Flugbildern und Plänen. Besonders eingehend befasst sich der Referent mit den einzelnen Projekten, denen er, auch gegen die Auffassung des Preisgerichts, nicht nur die guten Seiten abzugewinnen versucht. Als wesentliches Mittel zur sichern Beurteilung städtebaulicher Planungen empfiehlt er das Modell (Massstab 1:500).

Als der Vorsitzende die Diskussion eröffnen konnte, war es indessen bereits halb 11 Uhr geworden; sein Appell an die Anwesenden blieb daher erfolglos. Als Ersatz dafür zeigte Arch. de Fries noch einige Bilder von Lichtreklamen aus New York.

Der Berichterstatter: H. P.

### Einladung zur Exkursion nach Schaffhausen

Samstag den 5. Juni 1926, bei jedem Wetter.

Abfahrt mit wasserdichtem Gesellschaftsauto punkt 6<sup>30</sup> beim H.-B. Zürich (Walchebrücke) über Andelfingen. Besichtigung der Fittingsfabrik im Mühletal, ferner Wohnkolonie und Logierhaus Birch der A.-G. vorm. Georg Fischer. Mittagessen mit den Schaffhauser Kollegen 12<sup>30</sup> im „Schützenhaus“ auf der „Breite“ (4 Fr.). Nachmittags Munot, Allerheiligen (vergl. eingehende Darstellung des Umbauprogrammes M. Risch in „S. B. Z.“ vom Jan./Febr. 1925) usw.

Um 17<sup>30</sup> Abfahrt ab Restaurant „Tergarten“ über Rheinfahl nach Rafz zum Nachtessen im „Kreuz“. Dort Abfahrt 20 h über Bülach nach Zürich, Ankunft 21<sup>30</sup>.

Fahrtkosten 10 Fr. — Anmeldungen bis spätestens 3. Juni an das Sekretariat des S. I. A., Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

<b>S. T. S.</b>	<b>Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment</b>
-----------------	---

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH

Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 747, 758, 829, 836, 871, 885, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 944, 946, 950, 952, 954.

*Ingenieur*, mit entspr. Praxis, zur Organisation und Leitung eines Normalien-Bureau, für mailänder Filiale einer ausländ. Firma. (823 a)

*Ingenieur-électricien ou électro-mécanicien*, E. P. Z., Suisse française, connaissant bien étude et construction petit et moyen matériel électrique et électromécanique (moteurs, génératrices, appareillage, etc.). Paris. (875 a)

Selbständiger, jüngerer *Architekt* oder *Bautechniker*, erfahren in Kostenvoranschlägen und Vorausmassen. Kt. Aargau. (888 a)

*Heizungs-Ingenieur* oder *-Techniker*, mit Erfahrung im Bau grosser Anlagen, als technischer Bureauchef und für Acquisition. Zentralheizungsfabrik der Ostschweiz. (929)

Tüchtiger *Techniker* ev. *Masch.-Ingenieur*, für Bau und Betrieb einer grössern Fabrik in Nord-Spanien, als Hilfe des Direktors und Subdirektors. Anfängliche Beschäftigung im baulichen Teil, später hauptsächlich mit Montage der Maschinen und Fabrikbetrieb. Französisch und womöglich Spanisch. (931)

*Chimiste*, chef préparateur, ayant longue pratique dans fabrication de parfums et savonnerie. Genève. (933)

*Ingenieur* oder *Techniker* mit abgeschl. techn. Bildung und mehrjähriger Werkstatt- und Bureaupraxis, gründl. Kenntnis der mod. Fabrikations-Methoden, Kenntnis zweier Landessprachen, für schweiz. Munitionsfabrik. Offizier der schweizer. Armee bevorzugt. (935)

Fachkundiger *Techniker* in Bau und Berechnung von Spezialheizwiderständen, für Radio-Abteilung einer Fabrik elektr. Apparate und Bestandteile in Zürich. (943)

*Bauführer* mit Praxis im Fabrikbau. Eintritt raschmöglich. Zentral-Schweiz. (956)

*Hochbautechniker* für Bureau. Arch.-Bureau in Zürich. (958)

Jüngerer *Tiefbautechniker* mit Vermessungspraxis. Eintritt sofort. Kt. Aargau. (960)

Junger *Bautechniker* (auch ohne Praxis), guter Zeichner, zur Aushilfe. Sofort. Architekturbureau am Zürichsee. (962)

*Ingenieur* oder *Bautechniker*, mit Erfahrung im Eisenbau und in statischer Berechnung und, wenn möglich in der Konstruktion kittloser Glasdächer. Deutsch und Französisch oder Deutsch und Italienisch. Deutsche Schweiz. (966)

*2 Geometer* zu bald. Eintritt für techn. Bureau. Tessin. (968)

*Techniker*, gewandt in Holzhochbau, Dachkonstruktionen usw., für Projektierung, Ausführung und Acquisition. Ingenieur-Bureau in Barcelona. (980)

*Bureauchef* auf Ingenieurbureau für Wasserkraft-Anlagen. Deutsche Schweiz. (982)